

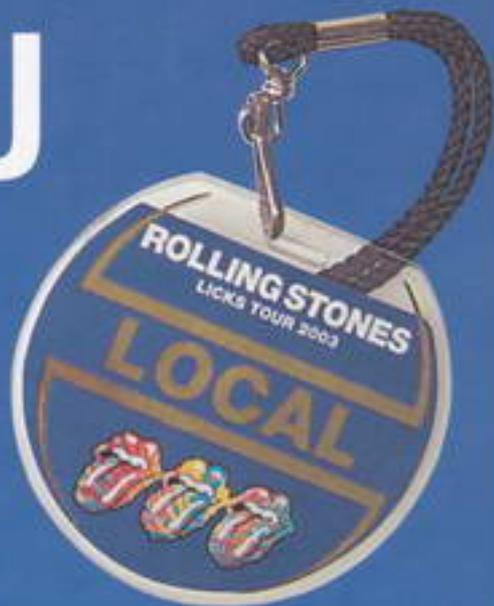
VORWORT VON
UDO LINDENBERG

FRITZ RAU

50 JAHRE BACKSTAGE

Erinnerungen eines Konzertveranstalters

PALMYRA



Nana Mouskouri

1974 wurde ich von einem Londoner Kollegen zum Konzert einer griechischen Sängerin in die ausverkaufte Royal Albert Hall eingeladen. Ich sagte zu, da ich der Meinung war, es handele sich

um die griechische Sängerin Melina Mercouri, die mir schon aus politischen Gründen sehr am Herzen lag.

Aber ich lag völlig falsch, denn auf der Bühne der Royal Albert Hall stand Nana Mouskouri. In Deutschland war sie schon in den sechziger Jahren durch ihren Welterfolg *Weißer Rosen aus Athen* bekannt geworden. Ich war zunächst skeptisch. Aber dann erlebte ich ein zweieinhalbstündiges Konzert vom Feinsten – eine Reise durch die Musik der ganzen Welt, inklusive swingender Lieder und Gospelsongs wie *In The Upper Room*. Am schönsten fand ich ihre griechischen Lieder, die sie in der Originalsprache sang, nicht ohne dem Publikum zuvor den Inhalt erläutert zu haben. Höhepunkt war die letzte Zugabe mit *Amazing Grace*, bei der sie das Mikrofon wegstellte und den großen Saal der Royal Albert Hall mit seinen sechstausend Plätzen allein mit ihrer zarten Stimme füllte. Das hat mich vom Stuhl gehauen, und ich ging hinter die Bühne, um Konzerte in Deutschland zu vereinbaren.

Nana Mouskouri begann ihre Gesangskarriere in Athener Jazzclubs mit Swingtiteln der vierziger und fünfziger Jahre. Noch ihre erste amerikanische Schallplatte ist ein Swingalbum, das von keinem Geringeren als Quincy Jones produziert wurde. In einem Athener Club wurde sie eines Tages von Maria Callas entdeckt, die von ihr so begeistert war, dass sie ihr half, ein Gesangsstudium an der Musikhochschule zu finanzieren. Allerdings mit der Bemerkung, dass sie keine Opernarien singen, sondern ihre einmalige Stimme dem Chanson widmen solle. Das Besondere an Nanas Stimme beruht auf einer Anomalie ihrer Stimmbänder, die ihrem Gesang ein ganz eigenes Timbre verleiht.

In den USA wurde Nana Mouskouri zuerst von Harry Belafonte bekannt gemacht, der auf seinen Tourneen immer wieder neue Sängerinnen vorstellte, wie später zum Beispiel auch Miriam Makeba. Zwischen Nana und Harry Belafonte entwickelte sich eine Freundschaft mit vielen wunderschönen gemeinsamen Auftritten über Jahrzehnte hinweg. Bis heute hat Nana Mouskouri weltweit insgesamt über 35 Millionen Tonträger verkauft.

Unsere erste Tournee mit ihr war noch nicht erfolgreich. Es kamen im Schnitt zwischen vier- und fünfhundert Besucher, die jedoch sehr begeistert waren. Wir verloren zwar Geld, aber gewannen eine Sängerin mit Zukunft. Und so setzten wir weiter auf sie. Bei ihrem Hamburger Konzert waren auch die Herren ihrer Schallplattenfirma Phonogram zugegen, und sie waren genauso beeindruckt wie wir. Sie schlugen Nana Mouskouri vor, für sie ein eigenes Repertoire mit deutschsprachigen Liedern aufzubauen. Da sich alle an den Erfolg von *Weißer Rosen aus Athen* erinnerten, wurden sich Sängerin und Schallplattenfirma einig. So erschienen LPs mit deutschsprachigen Nana-Mouskouri-Liedern, die ein breites Publikum eroberten und nicht nur ihre Schallplatten, sondern auch die Tourneen erfolgreich werden ließen. Allerdings ging hierdurch das breite Spektrum von Nanas internationalen Liedern für das deutsche Publikum verloren. Diese Songs hat sie aber im Verlauf ihrer Tourneen zunehmend wieder in ihr deutsches Programm aufgenommen.

Ich denke sehr gern an meine über dreißigjährige Arbeit mit Nana Mouskouri zurück und genauso auch an die Zusammenarbeit mit André Chapelle, der jahrzehntelang die Schallplatten von Nana produzierte und der heute ihr Ehemann ist. Das Management der Künstlerin hat inzwischen meine frühere, sehr tüchtige Mitarbeiterin Elli Balzer (Miss Elli) übernommen, die zu Recht das volle Vertrauen der Künstlerin genießt.

Als Beispiel für die starke Persönlichkeit von Nana Mouskouri sei abschließend ein Vorfall in der Frankfurter Jahrhunderthalle erwähnt. An diesem Tag erfuhr Nana, kurz bevor sie auf die Bühne gehen wollte, vom Tod ihrer geliebten Mutter. Das hat sie beinahe umgeworfen. Ich schlug vor, das Konzert ausfallen zu lassen, aber sie bestand darauf, ihr Publikum in der ausverkauften Halle nicht zu enttäuschen, und gab das Konzert. Anschließend unterbrachen wir die Tournee für eine Woche, um sie dann im Hamburger CCH fortzusetzen. Als Nana Mouskouri in Hamburg die Bühne betrat, erhoben sich dreitausend Besucher und würdigten ihre Tapferkeit mit Standing Ovations.